

Moseltal erhebt es sich sehr steil. (L., Der Rhein bei Bingen; G.-E., Der Rheindurchbruch bei Bingen; H., Der Rhein bei St. Goar). Steigt man von hier aus empor, so kommt man nach etwa einstündiger Wanderung auf eine sich weit ausdehnende Hochfläche, die im Durchschnitt 500 bis 600 m hoch ist. Aus ihr erheben sich wieder eine Reihe von langgestreckten Bergzügen, deren wichtigste der Hochwald, der Idarwald und der Soonwald sind. Sie streichen in nö. Richtung und überragen die umliegenden Ebenen um 100 bis 300 m. Der höchste Gipfel ist der Erbeskopf im Hochwald (816 m), der einen Rundblick über den größten Teil des Gebirges und noch weit darüber hinaus gewährt. Die Bergzüge sind mit prächtigen Hochwäldern bestanden, die noch viel Wild, namentlich Hirsche, Rehe und Wildschweine, beherbergen.

Die Hochfläche des Hunsrücks ist am ausgedehntesten an der Nordseite der genannten Höhenzüge. Einzelne Berggründen fehlen auch hier nicht. Im ganzen genommen aber ist sie ziemlich einförmig, nur von flach eingesenkten Talmulden durchzogen, die aber nach den Rändern des Gebirges hin in tiefe Schluchten-täler übergehen, durch welche die zahlreichen Bäche und Flüsse hinab-eilen.

Erwerbsquellen. Der hohen Lage wegen hat der Hunsrück ein ziemlich rauhes Klima, auch ist die Fruchtbarkeit des Bodens z. T. gering. Doch ist das Gebirge besser als sein Ruf. In dem umfangreichen Waldgebiete der Höhenrücken bildet die Forstwirtschaft den Haupterwerbszweig der Bewohner. Daneben finden wir, wie im Schwarzwald, viele Holzschneider, die hauptsächlich Küchengeräte anfertigen, Korb- und Strohflechter, Besen- und Bürstenbinder, die im Sommer die Nachbarlandschaften durchziehen, um ihre Ware abzusetzen. Die Hochfläche ist im allgemeinen gut angebaut, und wenn der Ackerbau auch keine reichen Erträge liefert, so ist er doch immer noch recht lohnend. Bedeutend günstiger gestellt sind die vielen Täler, die infolge ihrer tieferen und geschützten Lage ein weit wärmeres Klima haben. Ausgedehnte Wiesengründe ermöglichen eine bedeutende Viehzucht, und neben der Ackerwirtschaft bildet der Obstbau einen wichtigen Erwerbszweig. (Vergl. damit die Täler des Juras, Bd. I, S. 190; 156). An den untern Abhängen des Gebirges, an der Nahe, am Rhein und an der Mosel, wird viel Weinbau getrieben.

Die Nahe. Unter den Flüssen, die dem Hunsrück entströmen, ist der bedeutendste die Nahe. Sie entspringt am Südschwanze des Hochwaldes und fließt mit sehr starkem Gefälle nach N.-O. Ihr Unterlauf beschreibt einen großen, nach N.-W. geöffneten Bogen, so daß sie dem Rheine, den sie bei Bingen erreicht, von S. her zufließt. Das Nahetal ist durch große Naturschönheiten ausgezeichnet. Mehrfach wird es durch hohe und steile Felsen eingeengt, die ihm in einzelnen Teilen den Charakter des Wilden und Großartigen ausprägen.

Die berühmteste Strecke liegt gleich oberhalb der Nordwendung des Tales bei dem kleinen Badeorte Münster am Stein. Fast senkrecht steigt hier die mächtige, 130 m